

# Vom Schreiben zur Ahnenforschung und zurück

**Manfred Kruse**

Aus mehr zufälligen Anfängen anno 2001, meine Gedanken geordnet niederzuschreiben, wurde ich ein ernsthafter Hobby-Schriftsteller. Einige Jahre später nach Fertigstellung meiner Memoiren wechselte ich anno 2010 nahtlos über in die Ahnenforschung meiner Vorfahren und die meiner Frau. Um dann nach Abschluss meiner Forschung anno 2019 wieder zum Schreiben zurückzukehren. Dieses Hobby hat mich voll im Griff und lässt mich nicht mehr los. Und es hört nie auf, weil ich immer neue Einfälle habe.

Mein Essay ist veröffentlicht auf meiner Homepage unter dem Menüpunkt „SCHREIBEN“

<https://www.ahnenkruse.de/vom-schreiben-zur-ahnenforschung>

Alle Rechte vorbehalten

© Copyright 2021 by Manfred Kruse, Baiersdorf

### Über den Autor:

Manfred Kruse wurde im niedersächsischen Edewecht geboren, nachdem sein Vater aus Kriegsgefangenschaft heimkehrte und ist in Bremen aufgewachsen als dortiger Zeitzeuge der Nachkriegszeit und des Wirtschaftswunders. Der Autor schreibt seit anno 2001 Bücher und Texte über persönliche Themen. Bis jetzt hat Kruse seine Memoiren, persönliche Selbstanalysen und ihn tangierende Sachthemen abgehandelt. Mit dieser Materie verzahnt ist sein Tätigkeitsfeld der Genealogie mit Schwerpunkt auf seinen Ahnen und die seiner Frau. Als Webseitenbetreiber ist Kruse seit anno 2015 hierzu mit seiner privaten Homepage online, mit integriertem Blog. Alle Facetten haben sein Dasein als Leitthema.

## Inhaltsverzeichnis

1. Wie ich zum Schreiben kam.....	4
2. Erste Schritte beim Schreiben.....	5
3. Übergang zum Ahnenforscher.....	6
4. Rückkehr zum Schreiben.....	7
5. Texte aus meiner Schreibwerkstatt.....	8

## **1. Wie ich zum Schreiben kam**

Mit zunehmendem Lebensalter fing ich irgendwann mal an, Rückschau auf mein bisheriges Leben zu halten und eine innere Bestandsaufnahme zu machen. Ich ließ meine Gedanken schweifen und sah innere Bilder vor meinem geistigen Auge aufsteigen sowie Erlebnisse aus meiner Kindheit und Jugend vorbeiziehen. Spielerisch fing ich bald darauf an, mit Kugelschreiber handschriftlich zuerst auf Schmierpapier, in Aktenordnern abgeheftet, später in Schulheften DIN A4 meine Gedanken geordnet niederzuschreiben. Später habe ich die handschriftlichen Texte in unseren privaten Computer abgetippt. In der Folgezeit war ich so schreibgewandt, dass ich meine Texte druckfertig mittels eines Schreibprogramms direkt in den Computer eingab.

Ich bin also mehr durch Probieren zum Schreiben gekommen. Aber ich bemerkte dabei sehr rasch, dass meine Innenschau an längst vergangene Zeiten meine Fantasie und Kreativität beflügelten und das Schreiben mir viel Freude bereitete. Ich habe das Schreiben als mein neues Hobby entdeckt und habe meine sicherlich angeborene Begabung „zu schreiben“ selber gezielt gefördert durch Übung und klare Zielsetzungen. Ich habe Anfangs Kurztexte verfasst über mir spontan in den Sinn gekommene Inhalte mit dazu passendem Titel.

## 2. Erste Schritte beim Schreiben

Zuerst (anno 2001) verfasste ich Texte über Dinge aus meinem alltäglichen Umfeld, die mich geistig beschäftigten. Bald darauf wurden es zunehmend mehr autobiografische Inhalte, welche ich lediglich gespeist aus meinen Erinnerungen und aus mündlichen Überlieferungen von meinen Eltern und meiner Verwandtschaft aufschrieb. Dabei bin ich bei der Archivierung meiner Texte von vornherein systematisch vorgegangen mit der entsprechenden Datensicherung. Beim Verfassen meiner Lebenserinnerungen (Memoiren) als Buch mit rund 400 Druckerseiten DIN A4 (anno 2008) konnte ich neben eigenen Erinnerungen hauptsächlich auf die mündlichen Überlieferungen meines verstorbenen Vaters zurückgreifen, der viel von früher erzählt hatte, wobei ich immer sehr aufmerksam zuhörte. Außerdem habe ich viele zuvor verfasste Einzeltexte in meinen Lebenserinnerungen mit einfließen lassen. Die Verwandtschaft meiner Mutter lebte früher in der ehemaligen DDR in Ost-Berlin. Wegen der deutschen Teilung in BRD und DDR war der Kontakt zu ihren dortigen Schwestern Margot und Lydia abgerissen, zumal weil von den DDR Behörden der Telefonverkehr abgehört wurde und die Briefe geöffnet und zensiert wurden. Außerdem hatten die DDR-Bürger Nachteile, wenn sie Westkontakte zur BRD unterhielten. Weil meine Mutter seit etwa 1947 nicht ihre Verwandtschaft in der DDR nicht mehr sah, nachdem sie im Westen meinen Vater geheiratet hatte, habe ich meine mütterliche Verwandtschaft nie kennen gelernt. Nach der Wende 1989 wurde wegen der Entfremdung zwischen meiner Mutter und ihrer DDR Verwandtschaft auch kein Kontakt wiederhergestellt. Demzufolge hatte ich mütterlicherseits viel weniger Informationen verfügbar als väterlicherseits. Die Verwandtschaft meines Vaters kannte ich sehr gut und hatte auch Kindheitserinnerungen an diese.

### **3. Übergang zum Ahnenforscher**

Beim Verfassen meiner Memoiren stellte sich bald für mich die Frage, wo meine Wurzeln liegen und wo meine direkten Vorfahren in den letzten Jahrhunderten gelebt haben. Ich stieß dann im Internet anno 2010 auf den Family Tree Builder von MyHeritage (Ahnensoftware), welche ich auf meinem Notebook installierte. Bald darauf ging ich anno 2013 mit meinem Stammbaum online auf die Familienseite von MyHeritage. Und einige Zeit später (anno 2015) erstellte ich zusätzlich meine eigene Homepage von WIX, in welcher ich die Forschungsergebnisse veröffentlichte. Ich habe dadurch einige hochkarätige interessante Forscherkollegen kennengelernt. Anfangs arbeitete ich parallel als Buchautor und Ahnenforscher, um mich dann einige Jahre ganz der Forschung zu widmen, d. h. Familienseite MyHeritage bzw. WIX Homepage. Meine Mutter wollte nicht, dass ich (wörtlich): "in der Vergangenheit herumschnüffele". Aber das war mir egal und ich habe sie energisch zurechtgewiesen und ihre Lügen entlarvt. Ich nehme ihr übel, dass sie mich all die Jahre meine mütterliche Verwandtschaft vorenthalten hat. Und ich bin froh, dass ich vor nun 3 Jahren über meine Homepage meinen Cousin Achim aus Berlin (Ost) gefunden habe.

## **4. Rückkehr zum Schreiben**

Nach erfolgreichem Abschluss meiner Ahnenforschung bin ich anno 2020 zum Schreiben zurückgekehrt. Ich habe das Verfassen von Essays für mich entdeckt. Dieser vorliegende Essay ist mein achter. Darüber hinaus bin ich angefangen, alle meine Forschungsergebnisse in Textform zu verarbeiten. Ein großes Projekt ist das Buch „Chroniken der Familien Kruse“, an dem ich zur Zeit schreibe. Viele Ergebnisse meiner Ahnenforschung habe ich auf meiner Homepage online gestellt, besonders viele in meinem Blog. Die jahrelange Ahnenforschung war für mich also eine notwendige Ergänzung meiner Autorentätigkeit. Als Hobby-Schriftsteller liegt nach wie vor mein Fokus auf autobiografische Texte, meiner Familienchronik, Ahnenforschung und tangierende Sachgebiete.

## 5. Texte aus meiner Schreibwerkstatt

<b>Auswahl einiger Titel</b>			
<b>Pos.</b>	<b>Titel</b>	<b>Druck</b>	<b>Seitenzahl</b>
1	Chronik meiner Großeltern, Eltern, meiner Kindheit und Jugend sowie meiner eigenen Familie	© 2008	396 Seiten
2	Bewegung als Lebenselixier	© 2009	231 Seiten
3	Die reflektierte Welt	© 2010	192 Seiten
4	Vom Torfstechen und Heuermännern	© 2010	156 Seiten
5	Streiflichter aus dem Leben	© 2011	99 Seiten
6	Rückblicke	© 2012	66 Seiten
7	Von der bitterarmen Landarbeiterexistenz anno dazumal zum heutigen bürgerlichen Wohlstand	© 2013	163 Seiten
8	Abnehmen und schlank bleiben	© 2015	40 Seiten
9	Die Entschleunigung im Alltag	© 2015	44 Seiten
10	Der Mensch und die Schöpfung	© 2015	38 Seiten
11	Schulzeit und Berufsleben	© 2020	47 Seiten
12	Meine Verwandtschaft Update	© 2020	74 Seiten
13	Melancholie des Alters, Essay	© 2021	26 Seiten
14	Meine Ahnen, mein Leben und ich, Essay	© 2021	7 Seiten
15	Vom Schreiben zur Ahnenforschung und zurück, Essay	© 2021	8 Seiten